



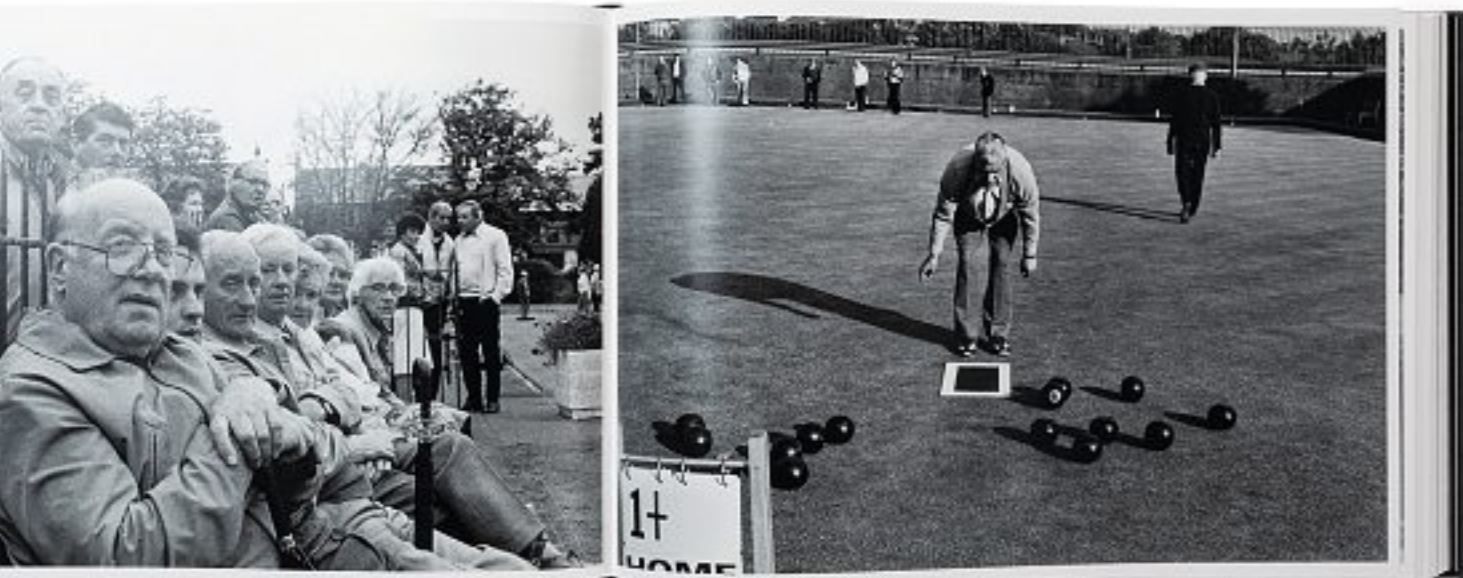
Es war sein erstes Buch, geschrieben mit Anfang 20, erschienen 1971. Wer die Neuauflage („Zurück in die Berge“. Bergwelten, 144 S., 20 Euro) liest, entdeckt im frühen schon sehr genau den späteren Messner: im Appell für selbstbestimmtes, respektvolles Bergsteigen, das uns befreit von Konsum, Überheblichkeit, Nützlichkeitsdenken. Die Gedanken und Szenen, oft in prägnante Sätzen gepresst, klingen erstaunlich gegenwärtig. Messner suchte vor 50 Jahren die Essenz des Bergsteigens. Und gibt dabei Anstöße für heute. (nle.)



LASSET UNS LESEN

Reise, Mode, Kunst, Fotografie, Architektur, Design, Abenteuer: Vier Seiten mit Büchern, zum Fest und überhaupt.

Fotos Martin Albermann



Dem Titel („Whatever you say, say nothing“. Steidl, 1960 S., 425 Euro) gehorcht man wie von alleine, denn die 1960 Seiten mit 1295 Bildern in drei Bänden, die so schwer sind, dass ihnen eine maßgeschneiderte Einkaufstasche beigegeben wird, machen zunächst sprachlos. Über 20 Jahre hinweg hat Gilles Peress in Irland „The Conflict“ fotografiert, wie der Bürgerkrieg beschönigend hieß. Im Alltag gingen die Menschen dennoch unbekümmert ihren Interessen nach, wie Peress in seiner zu 22 fiktiven Tagen gestauchten Bilderzählung zeigt. (F.L.)



Es ist auch ihr Dior. Die Rede ist von Maria Grazia Chiuri, seit 2016 die erste Frau an der kreativen Spitze dieses ultrafemininen Hauses. Das ist ihr Thema. Dieses Buch („Her Dior: Maria Grazia Chiuris New Voice“. Rizzoli, 240 S., 85 Euro) bündelt Arbeiten von 35 Fotografinnen für Dior und Statements von Künstlerinnen über Mode und Frauen. Das für Maria Grazia Chiuri wichtigste Zitat dürfte von Chimamanda Ngozi Adichie sein. Die Designerin setzte es auf ihre ersten T-Shirts für die Marke. Hier steht es auf dem Cover. (jwi.)



Ein Buch, zwei Protagonisten: die Stadt und der Dichter. Der schmale Band („Das Lissabon des Fernando Pessoa“. Edition A. B. Fischer, 63 S., 16 Euro) folgt dem Autor Fernando Pessoa in Text und Bild auf dessen oft verschlungenen Wegen durch seine Heimatstadt Lissabon: gedanklich zu seinen Aufzeichnungen, Beobachtungen, Gedichten und buchstäblich zu Cafés und Restaurants, Orten und Straßen, die ihm wichtig waren. Eine einfühlsame, detailverliebte Spurensuche. (nle.)



Er habe sich nicht groß den Kopf zerbrochen, der Song kam einfach angefliegen – so beschreibt Paul McCartney in diesem opulenten Doppelband („Lyrics. 1956 bis heute“. C.H. Beck, 874 S., 78 Euro) die Entstehungsgeschichte eines Liedes. Ja, natürlich geht es hier um Selbstüberhöhung. Aber erstens kann er sich das erlauben. Und zweitens geht es hier auch ums Existentielle. Um seine Frau Linda (rechts) und seine Mutter Mary, die so früh gestorben war. „Lady Madonna“ als Hymne auf sie: „Wonder how you manage to make ends meet“. (kai.)



Seine Entwürfe prägen bis heute das deutsche Industriedesign – der kluge Kopf dahinter scheint hingegen in Vergessenheit geraten zu sein. Der Lamy 2000, die Küchenmaschine KM3 und viele weitere Entwürfe Gerd A. Müllers werden in diesem vielfältigen zweisprachigen Werk aufgearbeitet („Gerd A. Müller – Der unbekannte Designer. The Designer who got forgotten“. Avedition, 192 S., 34 Euro). Es schließt damit auch eine klaffende Lücke in der deutschen Designgeschichte. (awen.)



Anna Netrebko ist eine tolle Sopranistin – und eine begnadete Köchin. In diesem Buch („Der Geschmack meines Lebens“. Mit Fotos von Vanessa Maas. Molden, 160 S., 30 Euro) erzählt sie von ihrem musikalischen und kulinarischen Weg, der vom Pionierchor in Krasnodar auf die Bühnen in New York, Mailand und Moskau führte. Zwischen privaten Schnapshots: Warenki-, Borschtsch- und Risotto-Rezepte. Nicht nur Opernfans haben sofort Lust, das alles nachzukochen. (marw.)



Mit den „Uncommon Places“ fotografierte sich Stephen Shore vor einem halben Menschenleben in die erste Riege der amerikanischen Kunst. Seither kennt man ihn als den, der Farben explodieren lässt. Umso erstaunlicher, dass er 1977 den Auftrag erhielt, den Niedergang der Schwerindustrie zu dokumentieren. Erst jetzt ist daraus ein Bildband geworden („Steel Town“. Mack, 104 S., 50 Euro): das stille Buch einer Reise durch den Rust Belt, in dem Häuser zerfallen und Schloten wie zum letzten Mal Dampf ablassen. (F.L.)

